



Mit Weitblick: Im neugestalteten Haus Wilhelmplatz 16 in Offenbach haben Besucher freie Sicht nach draußen, auf die Stadt, den Fluss und den Himmel.

Foto Gromych & Dollega



Rasten und Ruhen: Ein altes Zahnrad in einer Schutzhütte erinnert nahe Maintal daran, dass dort einmal ein Flusskraftwerk stand.

Foto Fischöder



Erdrich: Die KZ-Gedenkstätte Walldorf zeigt ein ausgegrabenes Lager.

Foto Wagner



Klein und grün: „Haus unter Bäumen“ im Frankfurter Süden

Foto Eblenkamp

Innen und außen

Zum „Tag der Architektur“ öffnen 126 besonders hochwertige Bauwerke und Parkanlagen in Hessen ihre Türen.

Architekten gestalten nicht nur einzelne Häuser, sie schaffen auch Straßenzüge und ganze Städte. Schließlich sind die Fassaden, die sie ihren Gebäuden geben, die Innenwände der Stadt. Damit gehen sie jeden etwas an, der dort lebt, spaziert oder wohnt. Um das Bewusstsein guter Entwürfe für das öffentliche Wohl zu stärken, feiert die Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen deshalb wieder den „Tag der Architektur“, dieses Jahr unter dem Motto „Architektur schafft Lebensqualität“. Am Samstag und Sonntag öffnen viele Bauwerke ihre Türen, außerdem gibt es Festvorträge und Führungen. Gezeigt werden in ganz Hessen Neu- und Anbauten, Grünanlagen und Plätze, die zuständigen Architekten und Stadtplaner führen durch ihre Projekte.

Besonders im Fokus des Tags steht bezahlbarer Wohnraum. Neugierige können deshalb viele Beispiele besichtigen, bei denen kostengünstige Bauweisen mit hoher architektonischer Qualität verbunden wurden, wie die Jury der Landeskammer befand. Insgesamt 126 Bauwerke wurden prämiert, von Kitas und Schulen über Stadt- und Wohnhäuser.

Dass auch das Innere eines Gebäudes mit dem Äußeren der Stadt und des Hauses in Verbindung stehen sollte, um einen architektonischen Dialog zu erzeugen, zeigt etwa die Neugestaltung des Hauses Wilhelmplatz 16 in Offenbach. Das denkmalgeschützte Haus aus dem Jahr 1900 blieb nach der Revitalisierung durch das Büro Gromych & Dollega in Teilen erhalten, großzügige Verglasungen im spitzen Dach lassen jedoch auch den Blick nach außen zu und binden das Haus in seine Umgebung ein.

Doch Architektur kann noch mehr, zum Beispiel Geschichte sichtbar machen. In Mörfelden-Walldorf zeigt die KZ-Gedenkstätte Walldorf, entworfen von Wagner und Ewald Architekten, den Ort, an dem im „Dritten Reich“ ungarische Jüdinnen als Zwangsarbeiterinnen für die Luftwaffe arbeiten mussten. Die Gedenkstätte ist einem aufgeklappten Dach nachempfunden, der den Waldboden mit Ausgrabungen aus der Zeit des Nationalsozialismus zeigt. Sie macht damit einen Lernort aus dem Wald.

Seinem Motto wird der Tag gerecht: Wie die Architektur die Lebensqualität in der Region beeinflusst, sei es als Wohn- oder Lernort, als Verbindung von innen und außen, bilden die Projekte deutlich ab.

weth.

Informationen zu den Bauwerken und Führungen unter www.akh.de



Größtstadtschungel: Grüner Innenhof im Frankfurter Europaviertel

Foto Ferdinand Graf von Luckner



Ausgang: die Kita „Hexenhäuschen“ in Frankfurt

Foto Kraneburg



Drinnen ist draußen: der großzügige Innenhof der Praunheimer Werkstätten

Foto Markus Bachmann